

Eurofunk Kappacher baut aus

Ein Pongauer Paradeunternehmen investiert über vier Millionen Euro in seinen Standort in der Stadt Salzburg. Die Zentrale in St. Johann soll dadurch nicht an Bedeutung verlieren.

MICHAEL MINICHBERGER

SALZBURG. Eurofunk Kappacher ist mit über 500 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber im Bundesland. Die Pongauer entwickeln und bauen Leitstellen für Einsatzorganisationen und Privatbetriebe.

Neben dem Firmensitz in St. Johann hat das Unternehmen weitere Standorte – unter anderem in Wien, Linz, Hagenberg und im Salzburger Stadtteil Schallmoos. Dort wird aktuell groß umgebaut. „Uns ist der Platz ausgegangen“, sagt Geschäftsführer Christian Kappacher. Statt 25 werden künftig 80 Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Für die Erweiterung wurde ein Nachbargrundstück erworben,

insgesamt fließen 4,2 Millionen Euro in das Bauvorhaben. Bis November soll die Baustelle fertig sein, mit Jahreswechsel werden die Arbeitsräume bezogen.



„Wir sind auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften.“

Christian Kappacher, Geschäftsf.

Die ursprünglich als Servicestelle für Kunden gedachte Außenstelle in Schallmoos sei mittlerweile ein Entwicklungsstandort geworden, sagt Kappacher. In Zukunft sollen Programmierer und Techniker an neuen Produkten arbeiten. Seit Jahren sucht

das Unternehmen permanent Mitarbeiter. Qualifizierte Fachkräfte zu finden sei schwierig, aber enorm wichtig. „Die hochwertigen Produkte sind auf Dauer die Lebensader des Konzerns“, sagt Christian Kappacher. „Wir denken vor allem an Leute aus dem Flachgau und dem angrenzenden Oberösterreich. Ihnen ist der Weg nach St. Johann meist zu weit.“

Die Zentrale im Pongau werde durch die Aufwertung der Salzburger Dependence nicht an Bedeutung verlieren, versichert der Geschäftsführer. Es sei geplant, neue Mitarbeiter einzustellen, und nicht, bestehende umzusiedeln. „St. Johann ist ein guter Work-Life-Balance-Standort. Aber nicht jeder will dorthin, da-

rum ist die Stadt Salzburg wichtig für uns.“ Die Firma sei bestrebt, weiterhin gesund zu wachsen.

Dass eine neue Technologie-Uni in Linz und nicht in Salzburg etabliert wird, schmerzt Kappacher. „Ich halte aber nichts davon, Entscheidungen nachzutauern.“

Kappacher plädiert für ein Paket an Maßnahmen, um die Digitalwirtschaft in Salzburg auszubauen. „Dieses zusätzliche Standbein würde dem Land sehr guttun.“ Es brauche Bildungsangebote von Uni und FH, mehr Förderungen für neu gegründete Unternehmen und ein gemeinsames Engagement der großen Unternehmen aus der Branche – „und zwar ohne gegenseitige Neidgefühle“.



LIVE & ONLINE BESUCHEN!

Karriere forum

**1. Oktober 2020
Salzburg Congress**

www.karriereforum.eu

Veranstalter:



unterstützt durch:



Partner:

